

# 1 Respekt und Vertrauen zwischen Schule und Elternhaus

## 1.1 Motivation zur Förderung des gegenseitigen Vertrauens

Eine positive gegenseitige Einstellung Lehrpersonen – Eltern, die auf Respekt und Vertrauen basiert, fördert nachweislich den Lernerfolg der Kinder und deren Freude am Unterricht.

## 1.2 Vertrauensfördernde Massnahmen

- Zu Beginn des Schuljahres oder beim Wechsel des Klassenlehrers wird sich die Lehrperson den Eltern schriftlich vorstellen und ein kurzes, freiwilliges Kennenlerngespräch organisieren. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, in einem 20-minütigen Gespräch – ohne das Kind – etwas über ihr Kind zu erzählen.
- Die geltenden Klassenregeln und Rahmenbedingungen werden mit den Eltern besprochen und die Notwendigkeit dieser Regeln wird begründet. Hierbei werden folgende Aspekte hervorgehoben:
  - Die Regeln sind notwendig, damit das Kind in der Schule erfolgreich sein kann.
  - Die Regeln fördern eine gute Beziehung zwischen dem Kind und der Lehrperson.
  - Die Regeln tragen dazu bei, dass das Kind gut mit seinen Klassenkameraden auskommt.
  - Die Regeln werden für Schüler und Eltern transparent und nachvollziehbar gemacht.
- Situationen sollen immer möglichst geklärt und erklärt werden, um einen Lerneffekt zu erzielen. Verbote sollen vermieden werden.
- Positive Rückmeldungen über das Kind sollen den Eltern mitgeteilt werden – bevor und unabhängig davon ob – erste Probleme auftreten.
- Bei auftretenden Unstimmigkeiten sollen die Lehrpersonen sofort das Gespräch mit den Eltern suchen und gemeinsam mit ihnen über die anstehenden Probleme sprechen.
- Bei Unklarheiten soll sofort nachgefragt werden, sowohl seitens der Eltern als auch seitens der Lehrpersonen.
- Eine angemessene Kommunikation soll gefördert werden. Hierbei ist auch Transparenz gegenüber dem Kind von grosser Bedeutung.
- Es ist wichtig, viel gegenseitige Toleranz und gegenseitiges Feingefühl an den Tag zu legen.
- Ein respektvoller Umgang miteinander ist zentral.
- Dem Kind soll vermittelt werden, dass die Lehrpersonen es generell gut mit ihm meinen.

## 1.3 Was ist zu vermeiden

- Eine respektvolle und unterstützende Haltung gegenüber allen Beteiligten im schulischen Umfeld trägt zur Förderung des Wohlbefindens des Kindes bei. Daher soll vermieden werden, negative Kritik über andere Schüler oder Lehrpersonen in seiner Gegenwart zu äussern.

- Es ist zu vermeiden, dass Lehrpersonen und Eltern zu Hause unterschiedliche Meinungen vor dem Kind vertreten. Meinungsverschiedenheiten sollen respektiert und als Anlass verstanden werden, gemeinsam eine Lösung zu finden.
- Es ist zu vermeiden, dass Eltern und Lehrpersonen schlecht miteinander kommunizieren. So können Missverständnisse aufgrund unterschiedlicher Interpretationen von Situationen entstehen.
- Es ist zu vermeiden, dass Eltern übereilt einseitig handeln. In den Meinungen und Ansichten, die ausschliesslich auf den Aussagen ihres Kindes basieren, ist die Perspektive der Lehrpersonen unbedingt mit zu berücksichtigen.
- Es ist zu vermeiden, dass Lehrpersonen eine abwertende Haltung gegenüber den Meinungen der Eltern einnehmen und ihnen nicht die gebührende Wertschätzung entgegenbringen.
- Es ist zu vermeiden, dass Eltern und Lehrpersonen ihre Meinungsverschiedenheiten vor dem Kind austragen und so die Beziehung und Zusammenarbeit negativ beeinflussen.
- Es ist zu vermeiden, dass Eltern und Lehrpersonen gegenüber dem Kind keine Vorbildfunktion einnehmen, indem sie sich nicht in der Lage zeigen, auf das Gegenüber zuzugehen und respektvoll mit ihm umzugehen.
- Es ist zu vermeiden, dass Eltern und Lehrpersonen ihre Meinungsverschiedenheiten nicht aktiv angehen und dadurch die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes beeinträchtigen.